

BRIG-GLIS

Wo ist Heimat?

In der Mediathek Wallis in Brig findet eine interessante Gesprächsrunde mit Lesungen statt. Der Abend steht unter dem Motto: Wo ist Heimat? Zwei Frauen – und viele Orte, die zur Heimat werden. Wo aber ist man zu Hause und wo findet man Identität? Im Wallis? In Ägypten? In den Erzählungen der Menschen, denen man begegnet? In den Büchern, die man liebt? In Kindheits-erinnerungen?

Die Walliser Schriftstellerin Christine Pfammatter lebt und arbeitet seit 1999 in Berlin. Längere Zeit verbrachte sie in New York, Paris und Johannesburg. Sofia Ibrahim stammt ursprünglich aus Ägypten und lebt seit fünf Jahren im Oberwallis. Im Gespräch mit Dr. Kurt Schnidrig erzählen die beiden Frauen vom Fremdsein und Ankommen im Wallis. Christine Pfammatter wird dazu eigene Texte lesen. Der Anlass findet im Café Weri der Mediathek Wallis in Brig am 1. Oktober 2020, um 19.00 Uhr, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich an: daniela.furrer@admin.vs.ch oder per Telefon an 027 607 15 13.



Christine Pfammatter FOTO ZVG

1/10



Im Atelier. Bettina Bürkle fasziniert besonders die Konstruktion bei alten Walliser Stadeln. FOTO POMOMA.MEDIA

SA
26/9

BELLWALD

Besondere Pilze

Für Bettina Bürkle endet die Zeit ihrer Künstlerresidenz in Bellwald. Sie liess sich im Dorfkern von den alten Häusern inspirieren. Entstanden sind Linoldrucke mit ganz eigenen Motiven.

Der Verein artbellwald lädt seit elf Jahren Kunschtchaffende nach Bellwald. Ihnen steht der renovierte Kirchenstadel zur Verfügung, der mitten im alten Dorfkern hinter der Kirche liegt. «Der Kirchenstadel bietet eine wunderbare Möglichkeit, nicht nur Ruhe zu geniessen, sondern auch die Besonderheiten des Ortes auf sich wirken zu lassen», sagt die aus Stuttgart stammende Bettina Bürkle, die sich seit Anfang August in Bellwald aufhält. Die alten Stadel und Speicher mit ihrer rauen, zerklüfteten, von Zeit und Sonne gegerbten Holztafeln faszinierten sie. Die schweren schwebenden, kubenförmigen Lasten, auf steinernen Mäuseplat-

ten mit senkrechten Holzstadelbeinen ruhend, wurden zu ihrem auserwählten Motiv: «Ich nenne sie «Steinpilze», sie sind urig, uralte, weisen eine Spannung zwischen Natur und Kultur auf und scheinen ein Spiel mit der Schwerkraft zu treiben.» Nur mit Materialien aus der Gegend gebaut, also mit Lärchenholzbalken und Granitsteinen, wirkten sie fast minimalistisch: «Die «Pilze» tragen den oberen Teil des Speichers, auf ihnen ruht die ganze Last», so Bürkle. Im Laufe der vielen Jahre hätten sie sich in verschiedene Richtungen gebogen, die Statik wirke manchmal gar ein wenig fragil. Sie hielt ihre Entdeckungen von Ausflügen und Be-

obachtungen in Zeichnungen fest: «Ausgewählte Zeichnungen habe ich dann in spannungsreiche Linoldrucke umgesetzt.» Arbeite sie daheim an minimalistischen Objekten aus Acrylglas, habe sie sich in Bellwald ganz elementar mit der Zeichnung auseinandergesetzt: «Architektur, Wahrnehmung und Raum spielen in meiner Arbeit immer eine wichtige Rolle.» Bürkle wird den Ort mit Wehmut verlassen: «Die zwei Monate waren ausgefüllt von Entdeckungen und künstlerischen Arbeiten, und ich hoffe, bald einmal wieder hierherzukommen.» Auch das Wetter der vergangenen beiden Monate spielte ihr in die Karten. Und sie konnte zahlreiche Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung knüpfen. Sie lädt die Bevölkerung am Samstag zum Tag des offenen Ateliers.



Die Musiker. FOTO ZVG

LEUK

CD-Taufe

Am Samstag, 26. September, feiern Hanspeter Oggier, Panflöte, und Sarah Brunner, Orgel, CD-Taufe von «With More Than A Hundred Pipes». Die Konzerte finden um 17.00 und um 19.00 Uhr in der Ringackerkapelle in Leuk statt. Die Besucher erwarten traditionelle Musik aus Rumänien, Werke von Vivaldi, Froberger, Muffat, Lambert, Purcell, Händel und Bach. Aufgrund der aktuellen Situation mit COVID-19 ist eine Anmeldung erforderlich an hanspeteroggier@gmail.com oder per Telefon an 078 880 26 21. Die CD «With More Than A Hundred Pipes» wurde im Oktober 2019 für das niederländische Label «Brilliant Classics» auf der historischen Carlen-Orgel in der Ringackerkapelle in Leuk eingespielt. Die Kombination von Panflöte und Orgel ist absolut sinnvoll, da die Orgel bei der Erzeugung des Tons tatsächlich eine riesige Panflöte ist. Wie gut die beiden Instrumente zusammenpassen, zeigen die Konzerte und die vorliegende CD.

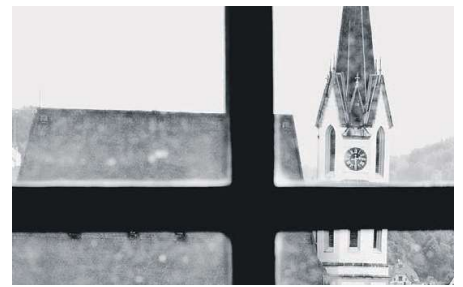
SA
26/9

Trio, «Spirit of Alphorn» FOTO ZVG

MÖREL

«Spirit of Alphorn» – Cheschtineziit

Das Trio «Spirit of Alphorn» mit den Musikern Florian Burgener, Alphorn, Sandra Pfammatter, Panflöte, und Carmen Schneller Gitz, Orgel, spielt am 27. September, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche von Mörel ein Konzert unter dem Thema «Cheschtineziit». Es ertönen idyllische Werke von Hans-Jürg Sommer, Wolfgang Sieber, Rene Ambruster und Florian Burgener sowie auch klassisch angehauchte Werke von Etienne Isoz, Claude Rippas und Jürg Brunner. Das einheimische Ensemble würde sich freuen. Sie musikalisch in den Herbst zu begleiten. Es wird eine Kollekte aufgenommen und es gilt die Abstandsregel in den Kirchenbänken (ca. 60 Plätze).

SO
27/9

Staat und Kirche. Trennung oder nicht? FOTO ZVG

BRIG-GLIS

Rockige Töne am Abusitz

Rock 'n' Roll, Blues, Oldies aus den 60er- und Anfang 70er-Jahren bilden das Hauptprogramm von New Band Project. Das Ganze startete zuerst einmal als Projekt, wie es der Name sagt. Der Arbeitstitel wurde schliesslich zum Bandnamen.

Vier Musiker aus dem Raum Gampel/Steg haben sich zusammengetan, um sich vor allem älterer Musik zu widmen. Samy Schnyder (Keyboard und Gesang) und René Imboden (E-Bass) haben zusammen in verschiedenen Bands musiziert. So auch Charly Martig (Schlagzeug), Dominic Hugo, Frontman und jüngstes Mitglied der Band (E-Gitarre und Gesang), hat bereits als Schüler in verschiedenen Ad-hoc-Formationen mit Samy und René zusammengespielt. Mit seinem Gitarrenspiel, der kräftigen Stimme und seinem jugendlichen Elan hält er die älteren Kollegen auf Trab.

Die Playlist von New Band Project enthält Songs von Interpreten wie CCR, The Beatles, Canned Heat, Status Quo, Jimi Hendrix, ZZ Top, Stevie Ray Vaughan und vielen anderen. Die Band spielt am Donnerstagabend ab 20.00 Uhr im Bistro des Zeughaus Kultur.



New Band Project. Der Name ist Programm. FOTO ZVG

DO
24/9

BRIG-GLIS

Kaminfeuergespräch

Das Gespräch dreht sich um das Thema: Staat und Kirche: Jerusalem, Rom, Athen – oder nix? Das Verhältnis von Religion und Politik, von Kirche und Staat hat unsere Geschichte stark bestimmt. Im Zuge der Verfassungsreform muss im Wallis dieses heikle Verhältnis neu definiert werden. «Das Wallis ist ein katholischer Landstrich und die Schweiz ist Teil des christlichen Abendlandes». Diese Meinung ist hierzulande weitverbreitet. Aber trifft sie wirklich zu? Kann eine Region religiös gefärbt sein? Muss ein post-aufklärerisches, demokratisches, modernes Gemeinwesen die Trennung von Kirche und Staat nicht zwingend voraussetzen

– nötigenfalls eine strikte Trennung herbeiführen? Über diese und weitere Fragen debattieren in ungewohnter Atmosphäre am Kaminfeuergespräch vom Dienstag, 29. September, 19.30 bis 20.30 Uhr, im Grünwaldsaal der Mediathek Brig unter der Leitung von Historiker Mathias Gsponer: Melanie Hartmann, Präsidentin Freidenker Wallis, Prof. Dr. Adrian Loretan, Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Universität Luzern, und Daniel Rotzer, römisch-katholischer Pfarrer, Pfarrei Glis-Gamsen-Brigerbad.

DI
29/9